

Sportstationen machen Gifhorner Schüler fit

Kinderfonds und Sponsoren rüsten alle elf städtischen Schulen aus. Der Clou: Mit App-Technik ist Bewegung plötzlich cool.

Von Christian Franz

Gifhorn. Der Gifhorner Kinderfonds mit allein 50.000 Euro sowie die Förderer Leifert, Wede und City Gemeinschaft statten alle elf städtischen Schulen mit einem neuen Fitnessgerät aus. Die Sportstation von Entwickler Alexander Paes überträgt Elemente von Computerspielen in körperliche Bewegungsangebote und nutzt den Wettbewerbsgedanken zur Motivation. Kurz gesagt: Das Ding, das aussieht wie ein frühes Faxgerät, macht Spaß und bringt die Smartphone-Generation auf Trab.

Am Freitag stellten die Fondschefs Holger Ploog und Klaus Meister das Projekt zusammen mit Paes und Sport-Fachbereichsleiter Andreas Hackel in der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule vor. Auf



Der Gifhorner Kinderfonds stellte sein Projekt Sportstation in der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule vor. Entwickler Alexander Paes (vorn rechts) und Sportlehrer Andreas Hackel (links) zeigen die kompakte Ausrüstung für zeitgemäße Fitness an allen Gifhorner Schulen.

FOTO: CHRISTIAN FRANZ

dem tiefgefrorenen Schulhof war ein Laufparcours abgesteckt, den es möglichst in exakt zehn Sekunden zu durchlaufen galt. Das macht ab

dem ersten Start Spaß, wengleich beim ersten Mal noch nicht fit. In der Wiederholung aber schon, erst recht im Vergleich mit Klassenka-

meraden, die das Zeitlimit womöglich noch um einen Sekundenbruchteil besser eingehalten haben. Also noch mal von vorn. Sieben Spiele in der Manier einer Handy-App hat Entwickler Paes bislang programmiert. Die Zeiterfassung übernimmt die Sportstation mit seitlichen Lichtschranken gleich mit. Auch das für Schüler so attraktive Ranking erfolgt automatisch. Erfasst und angemeldet ist jeder per Identifikationschip. Paes: „An den ersten Schulen gibt es schon einen richtigen Boom.“ Darauf setzt auch Sportlehrer Hackel: Plötzlich ist der Sportunterricht cool, die Pausen werden aktiv und Arbeitsgemeinschaften mit Bewegungsangeboten finden Zuspruch. Selbst zurzeit unter Corona-Erschwernissen funktioniere die Methode. In Kleingruppen an der frischen Luft.

Der Kinderfonds freut sich Klaus Meister zufolge über den durchschlagenden Erfolg. Seit Jahren setze man auf das für Gesundheit und Entwicklung wichtige Thema Bewegung, um Schüler für außerschulische Angebote zu gewinnen. Das sei aber immer schwieriger, je mehr die Schulen ihre Ganztagsangebote ausweiteten. Die Bereitschaft der Jugendlichen, sich Vereinen anzuschließen, sei zudem nicht immer gegeben. Doch mit den Sportstationen erreiche man die Zielgruppe direkt in den Schulen auf eine Weise, die die Jugendlichen akzeptierten, sah Meister den hohen finanziellen Aufwand gerechtfertigt.

Paes betonte den sportlichen Wert des Konzeptes: Es sei sportwissenschaftlich hinterlegt und werde auch den Profivereinen zum Individualtraining eingesetzt.